

Matthäus 2,13-23

Gott hält alles in seiner Hand

Gott läßt die Kunde von der Geburt seines Sohnes weit hinausgehen. Hier wird schon sichtbar, das Evangelium betrifft gerade auch die Ungläubigen. Durch die Huldigung der Sterndeuter tritt aber bereits der Feind Gottes auf den Plan. Er will dieses Heilsgeschehen ab der Geburt Jesu verhindern. In Herodes dem Großen findet er seinen ersten willigen Helfer. Doch über all den düsteren Vorzeichen wird eines deutlich: Gott greift ein, die lange prophezeite Heilszeit hat begonnen und wird sich durchsetzen!

### **Der teuflische Plan des Herodes**

Herodes herrschte von 37-4 v. Christus als König im Gebiet des früheren davidischen Großreiches. Er machte sich einen großen Namen durch viele prachtvolle Bauten, durch erfolgreiche Innenpolitik im Wohlwollen der römischen Oberherrschaft, aber auch durch seine brutale Machtbesessenheit. Seine Frau und einige seiner Kinder ließ er umbringen, um seine Herrschaft auszubauen.

Zu diesem grausamen Herrscher passt nun auch die geschilderte Begebenheit: Als die Sterndeuter von einem König der Juden berichten, erschrickt Herodes, der von seiner Abstammung her kein Jude ist, zutiefst (V. 3). Mit Nachdruck erforscht er von der eilends herbeizitierten gesamten geistlichen Führungselite den Tatbestand (V. 4-6). Schließlich fragt er heimlich bei den Sterndeutern nach und gibt ihnen Auskunft und den Auftrag, ihm den Aufenthaltsort des neuen Königs bekanntzugeben (V. 8). Als diese aber durch göttliche Anweisung auf anderen Wegen heimziehen, bricht ein gewaltiger Zorn bei Herodes aus. Alle Kleinkinder unter zwei Jahren sollen in der Umgebung Bethlehems getötet werden. Der Judenkönig darf keinesfalls am Leben bleiben (V. 16).

### **Doch: Gott greift ein**

Zunächst verbietet Gott durch einen Traum den Sterndeutern, Herodes Nachricht zu geben (V. 12). Josef aber erscheint der Engel des Herrn sogar dreimal in unserem Bibelabschnitt, um ihn recht zu führen. Josef erfährt ganz praktisch: „Deine Ohren werden hinter dir das Wort hören: Dies ist der Weg, den geht! Sonst weder zur Rechten noch zu Linken!“ (Jes 30,21). Diesen Aufforderungen Gottes ist Josef sofort und genau gehorsam: Es wird berichtet, in der gleichen Nacht, als die Sterndeuter Jesus angebetet haben, zieht Josef mit seinen Anbefohlenen nach Ägypten (V. 14). Er bleibt dort geduldig, bis Gott ihm einen neuen Auftrag gibt (V. 19) und zieht schließlich auch an einen anderen Ort (V. 22).

Eine wichtige Frage für unsere Vollmacht muss deshalb lauten: Leben wir auch in solch einem blinden, geduldigen und bedingungslosen Gehorsam wie Josef?

### **Und: Sein Heilswille setzt sich durch!**

Alle drei Aufträge Gottes an Josef kommen für ihn überraschend und nicht vorhersehbar. Das Sonderbare dabei liegt darin, dass gerade durch diese ungewöhnlichen Führungen Gottes sein vorhergesagter Heilswille, der von alttestamentlichen Propheten verheißen wurde, geschieht: in der Namensgebung Jesu, im Geburtsort Bethlehem, beim Aufenthalt in Ägypten und vieles mehr. Mir machen diese Verse Mut: Gott kommt mit seinem Heilswillen zum Ziel - auch bei mir.

*Oliver-Michael Oehmichen, Creglingen*

**Fragen zum Gespräch:**

- Wie führt Gott heute seine Leute?
- Für welche Christen in Verfolgung müssen wir besonders beten?
- Wo ereignet sich heute Kindermord, und wie können wir Kindern zum Leben helfen?

Lieder: 522, 71, 84